**Budgetrede SPÖ- Klosterneuburg 2017**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer.

Alle Jahre wieder, heißt es im gleich lautenden Lied, das im Jahre 1837 von Wilhelm Hey verfasst wurde. Dass es Treu mich leitet, an der lieben Hand, heißt es auch in einer Zeile des Liedes.

Das Treu leitet mich zur Budgettreue – und das Treu, leitet mich auch zur Partnerschaft, in der Regierungszusammenarbeit.

Und was passiert alle Jahre wieder?

Die Opposition stellt dar, wie schlecht die Budgetsituation sei und wie man hier versuche mit allen Mitteln gerade Zahlen hinzubiegen.

Und dass das ja alles ein Wahnsinn sei.

Und das in der Vorplanung ja alles nicht finanzierbar sei.

Und das, was nicht alles schlecht sei.

Die Regierung wiederum positioniert sich, wie toll und umsichtig hier gearbeitet wurde.

Die Opposition kritisiert hier immer die verbotene Umverteilung aus den verschiedenen, gewinnbringenden Resorts.

Aber welche Behauptungen sind hier die wahren Behauptungen?

Das Budget selbst ist die Wahrheit!

Und unsere Budgets der letzten Jahre können sich sehen lassen.

Ja nicht nur sehen lassen, sondern sie überzeugen auch.

Nicht nur durch die hohe Qualität der Arbeit die dahinter steckt (hier an dieser Stelle gebührend der jährliche Dank an alle mitwirkenden Mitarbeiter der Stadt Klosterneuburg, allen voran dem Kammeramtsdirektor, Herrn Mag. Schwarz), sondern auch, durch die mit allem Maß an Umsicht, die von vielen so kritisierte Umverteilung und Gestaltung.

Wie sonst könnte man die Schulen, die Kindergärten, die sozialen Anliegen, die Entwicklung der Stadt, und vieles andere mehr, das unsere Stadt so dringend braucht , finanzieren.

Ja, natürlich wäre es toll gewesen, wenn wir das Kasernenareal „Pionierviertel“ gesamt gekauft hätten. Wir hätten super verdienen können, das war aber damals in der Gesamtheit der Budgetgestaltung richtig erkannt, und schlicht und einfach nicht möglich.

Im Nachhinein ist man immer gscheiter.

Aber aufgrund der bisherherigen Entwicklung der Verhandlungen mit dem Stift Klosterneuburg, ist es trotzdem gelungen, hier ein Projekt zu sichern, das für die Zukunft der Stadt eine sehr wichtige Rolle spielt und auch spielen wird.

Es gibt noch ein gerade aktuelles Thema.

Die von den meisten Oppositionellen als negativ erachtete Umsiedelung des Umweltbundesamtes.

Hier passiert nichts anderes als eine politische zur Schau Stellung von der Opposition, die aber nichts bringt, und schon gar nicht Klosterneuburg was bringt.

Warum nicht? Weil hier die Stadt gar keine Entscheidungsbefugnis hat!

Es ist eine Bundesentscheidung, das Umweltbundesamt von jetzt vier Standorten, auf einen Standort zu konzentrieren.

Und bitteschön, warum soll sich Klosterneuburg hier „gegen“ eine Auffettung des Budgets um immerhin rund € 600 - € 800.000.- jährlich an Kommunalsteuern äußern.

Der Bau des Writschaftshofes:

Wiederum sind einige von der Opposition dagegen.

Aber sie vergessen, dass zum ersten der Wirtschaftshof ein Projekt des neuen Pionierviertels ist, wo alle mitwirken konnten, und zweitens, das Flächen die jetzt dezentralisiert sind, frei werden, einer neuen Nutzung zugeführt und dementsprechend zu Geld gemacht werden können.

Mit dem Gebäude Wirtschaftshof auf der Wienerstraße und den Gründen in der Dietrichsteingasse nur zwei Beispiele genannt.

Ein ebenso beliebtes Thema der Opposition um zu polarisieren ist.

Der Kauf des BH Gebäudes:

Der Kauf wird mit der Neuordnung des Bezirkes ja fast erzwungen. Aber es bietet auch die Chance für eine Neugestaltung der Gemeindeverwaltung.

Und ja, es bietet auch die Chance, mit den frei werdenden Flächen positiv für unser Gemeindebudget zu wirtschaften.

Und ja, es bietet auch die Chance, der Neugestaltung des Rathauses und des gesamten Platzes. Der Platz muss ein Zentraler Punkt bleiben!

Und ich lasse nicht locker:

Der Finanzlastenausgleichsfond muss hier wieder diskutiert werden.

Alle Jahre wieder:

Der Bund und die Länder sind hier gefordert endlich Ordnung zu schaffen.

Gerade in den sogenannten Speckgürtel Gemeinden rund um die Großstätte, ist das ein großes Thema.

Für Klosterneuburg, das darf man hier nicht vergessen, geht es hier mittlerweile um rund 10.000 solcher Wohnsitze.

Die Stadt hat hier die Aufgabe, die komplette Infrastruktur zur Verfügung zu stellen.

Straßen zu bauen, Straßenbeleuchtung zu errichtet, die Schneeräumung durchzuführen und vieles andere mehr.

Der Stadt entgehen hier, wenn man von 10.000 solcher Wohnsitze ausgeht, und davon, dass man für einen Hauptwohnsitz rund € 800,- bekommt, eine Summe von rund € 8 Mio. im Jahr.

Ein Geld das wir bei den vielen notwendigen Vorhaben dringend brauchen.

Ich darf hier nochmals erinnern.

Der Bau des Wirtschaftshofs

Der Kauf des BH Gebäudes

Die Fertigstellung des Kanalausbaus

Die Fertigstellung des Radwegnetzes

Die Entschärfungen der Ortseifahrten Höflein und Gugging und vieles andere mehr.

Die Sicherstellung der Finanzen von Rettung und Feuerwehr. etc.

Von den noch notwendigen Sozialwohnungen und Kindergartenplätzen und Schulplätzen gar nicht zu sprechen.

Summasumarum ist es ein ausgeglichenes Budget und es zeigt sehr deutlich wohin der Weg in Zukunft führen soll.

Alle Jahre wieder.

Die SPÖ stimmt dem Budget 2018 zu und bittet, dass auch alle anderen hier im Gemeinderat vertretenen Fraktionen das zu tun.

Freundschaft